

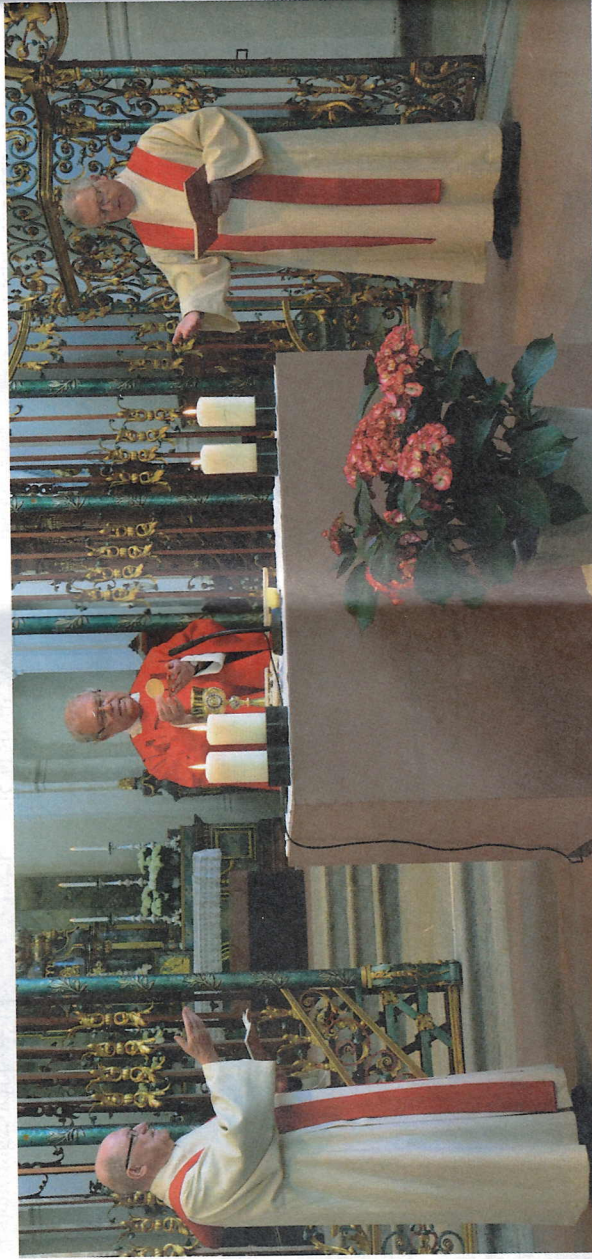
Regi die Neue  
3.6.2020

# «So gehet hin in Frieden, aber nicht alle auf einmal»

Nach zehn Wochen fand endlich wieder ein Gottesdienst mit Gläubigen, Freunden und Kindern statt. Am Pfingstsonntagmorgen wurde der Festgottesdienst in der Klosterkirche von rund 50 Personen besucht.

**Fischingen** – «Ich hatte wirklich zum ersten Mal in meinem Leben dafür gebetet, dass zu diesem Gottesdienst nicht zu viele Personen erscheinen. Es wäre enorm schade gewesen, hätten wir Kirchgänger wieder nach Hause schicken müssen.» Es waren die Worte eines erleichterten Pater Gregor Brazerol, nach dem ersten öffentlichen Gottesdienst, infolge Corona-Shutdowns. Immer noch leiden aber die christlichen Anlässe unter den Folgen von Covid-19. Zwei Meter Abstände, abgesperrte Kirchbänke, Händedesinfektionen, beschränkte Besucherzahl, Friedensgruss ohne Händereichen, oder leere Weihwasserbecken, um nur einige Massnahmen aufzuzählen.

«Es kam mir irgendwie merkwürdig vor, nach zehn Wochen endlich wieder einen Gottesdienst mit Besuchern zu feiern. Doch wenn wir das Positive aus der vergangenen Zeit mitnehmen, steht einer zufriedenen Zukunft nichts im Weg. Die letzten Wochen waren ruhiger und stiller, so hatte ich zum Beispiel das allmorgendliche Vogelgezwitscher viel bewusster wahrgenommen. Wir sollten nun das stärker gewordene, sensibilisierte Zuhören weiterpflegen und weiterhin aufeinander zugehen. Seid achtsam und nehmt das Wirken Gottes auf, während sich Himmel und Erde, Mensch und Gott vereinen.» Gespannt horcht



Von links: Die drei Pater Leo, Gregor Brazerol und Markus leiteten am Pfingstsonntagmorgen den ersten Gottesdienst nach dem Lockdown.

ten die Kirchgänger – davon waren es zahlreiche Kinder – den Ausführungen von Pater Gregor. Assiiert wurde er an diesem Sonntagmorgen von Pater Markus und Pater Leo. Zum Empfang der Heiligen Kommunion wurden die Besucher wiederum aufgefordert, den zwei Meter Abstand einzuhalten; was auch tadellos funktionierte. Augenscheinlich hat sich die Bevölkerung an all die Massnahmen gewöhnt, so brauchte es keine speziellen Aufforderungen oder Zurechtweisungen. Laut Pater Gregor Brazerol sei aber auch der

und kurzweilig durch diesen ersten «Corona-Gottesdienst» zu führen.

## Zurück zur Normalität

Gesungen wurde nicht, noch nicht. Für zwei Kirchgänger eine üble Massnahme. «Ohne christlichen Gesang ist es nicht das Gleiche, trotzdem sind wir natürlich froh, wieder in «unserer» Klosterkirche und im Miteinander zu beten.» Im Kloster selbst kehrt nun wieder Leben ein. So finden unter anderem die Mittwochabendmeditationen wieder statt. ■

Christoph Heer